103 Frankreich

1947 fand im Pariser *Théâtre des Mathurins* mit *Les Fous de Dieu* (*Es steht geschrieben*) die erste Dürrenmatt-Aufführung in einer Fremdsprache statt. Sie wurde von missbilligenden Tumulten gestört; auch die Kritiker gaben sich bedeckt. Darauf folgten dennoch, manchmal erst einige Jahre nach deren Uraufführung, viele andere Stücke (vgl. Liard 2011, 229). Auch Dürrenmatts wichtige Prosatexte wurden fast alle ins Französische übersetzt.

Von der Kritik wurde Dürrenmatt von Anfang an geliebt oder gehasst, je nach Orientierung der Zeitung, wobei sich das Verhältnis mit der zunehmenden weltweiten Anerkennung des Autors im Laufe der Jahre besserte. Von jeher positiv bewertet wurden sein Einsatz gegen den Untergang der moralischen Werte, sein großer Erfindungsgeist und sein Humor (vgl. ebd., 234). Doch blieb Dürrenmatt in den 1950er Jahren trotz allen Lobes scheinbar »unfranzösisch«. Vorgeworfen wurden ihm Schwerfälligkeit und mangelnde Poetik. Dass Dürrenmatt die Genres vermischte, behagte dem französischen Publikum nicht. Der Zusammenprall von Tragik und Burleske, von Fantasie und Satire kam nicht an. Das triumphierende Böse, das die Welt in seiner Hand hält, wollte man auf französischen Bühnen nicht sehen. Schadenfreude war dort auch nicht angebracht. Dürrenmatts Humor, eine Mischung aus Zynismus und Gutmütigkeit, aus Grobheit und Feinheit, aus Philosophie und Platttheit ergab auf Französisch einen schwer zu schluckenden Cocktail und unterstrich die unüberbrückbare Differenz (vgl. ebd., 237). 1964 wurden *Die Physiker* von der Comédie de l'Est in Colmar gezeigt, erreichten Paris aber nicht. Dort, so Dürrenmatt später, seien seine Stücke »bestenfalls Achtungserfolge, nicht gerade Durchfälle« gewesen (WA 36, 27).

In den 1970er Jahren veränderte sich das Theater; das französische Publikum und die Kritik folgten. Dürrenmatts Zynismus wurde nun als eine Form der Warnung vernommen und die Farce als Mittel, das Publikum wachzurütteln. Er wurde daher gerne mit Brecht verglichen. Allerdings fiel das Urteil meist hart aus; nur als christliches oder zweitklassiges Brecht-Theater (»sous-Brecht«) wurden Dürrenmatts Stücke eingeordnet. Man warf ihm vor, er hätte Brecht unterwürfig nachgeahmt oder die Schärfe seines Vorgän-

gers nicht erreicht; er gehe am Wesentlichen vorbei, und es fehle ihm die Großzügigkeit. Sogar *Der Besuch der alten Dame* wurde als post-brechtsches Stück eingestuft, dem man sein Alter anmerke; die Allegorie sei zu sichtbar, keine Überraschung erwarte den Zuschauer nach der Pause, die Mechanik des Stückes würde makellos, jedoch ohne Genie laufen, so zuverlässig und präzise wie eine Schweizer Uhr (vgl. Liard 2011, 238). In den 1980er Jahren wurden andere Bezugsautoren genannt: Kafka wegen Dürrenmatts heftiger Komik, seiner fratzenhaften Groteske, dem schwindelerregenden Denken; Simenon, wenn es um die Kriminalromane ging; Sartre und Camus, was die existentielle Angst, die Schuld, die Infragestellung aller etablierten Werte, das Gefühl des Absurden, die Entmythisierung der Helden und der Menschen im Allgemeinen anbetraf.

Heute bleiben die meistgespielten Stücke Dürrenmatts *Der Besuch der alten Dame*, *Die Panne* (2014, 2015, 2016), *Romulus der Große* (2016, 2017) sowie *Die Physiker* (2012). Aber auch *Play Strindberg* wurde 2017 und 2018 in Paris aufgeführt, und sogar *Minotaurus* wurde 2018 zum Theaterstück. Die Regisseure Omar Porras, Thomas Poulard oder Christophe Lidon sind in diesem Zusammenhang besonders zu erwähnen.

Dürrenmatt hat sich selbst zur Rezeption seines Werkes in Frankreich geäußert. Er habe nichts gegen das Pariser Theater; es sei aber ein Boulevardtheater, das immer noch zu traditionell sei und sich nicht wirklich befreit habe (vgl. ebd., 239). Dies mag teilweise die Zurückhaltung des Publikums gegenüber manchen Stücken erklären. »Für tragische Komödien, ungeschichtliche historische Komödien, die Komödie einer Privatbank, Nobelpreisträgerstücke oder Übungsstücke für Schauspieler war man anfangs nicht bereit, ist es heute teilweise immer noch nicht« (ebd., 240). Die Franzosen waren Dürrenmatt zu französisch – er war bzw. bleibt den Franzosen nicht französisch genug.

Literatur

Liard, Véronique: Friedrich Dürrenmatt, Französisch, Frankreich und die Franzosen. In: Véronique Liard, Marion George (Hg.): Spiegelungen – Brechungen. Frankreichbilder in deutschsprachigen Kulturkontexten. Berlin 2011, 229–241.

Véronique Liard